

und seit kurzem Präfekt der Biblioteca Apostolica Vaticana, und Professor Ovidio Capitani (Bologna), als Nachfolger Raoul Mansellis Präsident des Centro Italiano di studi sull'Alto Medioevo in Spoleto.

Was Stellenplan und Haushalt des Instituts angeht, so gilt das in den letzten Jahren Berichtete unverändert fort: eine Stellenvermehrung ist nicht eingetreten, und das Volumen des Gesamthaushalts stieg lediglich um den Betrag der tariflichen Anhebung innerhalb des Personalbereichs, während die sächlichen Verwaltungsausgaben teilweise einer jetzt schon üblichen Ausgabensperre unterlagen.

Die seit rund einem Jahrzehnt anhaltende Stagnation des Haushalts zwingt, angesichts der sich vermehrenden Aufgaben – es sei z. B. auf die nicht wenigen, kurz vor dem Abschluß stehenden, aber aus verschiedenen Gründen liegengebliebenen Editionsmanuskripte hingewiesen –, an andere Möglichkeiten der Förderung zu denken. Die MGH, bzw. ihr Leitungsgremium: die Zentraldirektion, sind 1875 und nach dem Zweiten Weltkrieg 1948, sichtbar an der Zusammensetzung der Zentraldirektion, in enger Verbindung mit den deutschen Akademien bzw. der Österreichischen Akademie konstituiert worden. Aus rechtlichen und rechnungstechnischen Gründen war die von den Akademien der Bundesrepublik bis in die sechziger Jahre gewährte Unterstützung zurückgegangen oder hatte ganz aufgehört; lediglich bei der Mainzer Akademie ist durch einen Vertrag eine Mitarbeit an den Aufgaben der MGH gesichert (vgl. DA 30 S. II). Um die Möglichkeiten zu prüfen, die in der Satzung angelegte Unterstützung durch die Akademien zu reaktivieren, fand in den Räumen der Bayerischen Akademie am 7. Dezember 1984 unter der Leitung des Vorsitzenden der Konferenz der Akademien, Prof. J. Fleckenstein (Göttingen), eine Zusammenkunft der Akademie-Präsidenten der Bundesrepublik statt, auf welcher dem Berichterstatter Gelegenheit gegeben war, Fragen künftiger Zusammenarbeit zu erörtern. Es läuft eine Planung über eine eventuelle Übernahme einiger Projekte durch Akademien der Bundesrepublik, doch werden sich manche Vorstellungen und Absichten erst in einiger Zeit konkretisieren lassen.

Die seit Jahren eingespielte Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften läuft reibungslos weiter. Unter ihrem Obmann Herrn Appelt versammelte sich die „Kommission für die Wiener Diplomata-Ausgabe der MGH“ am 18. Januar 1985 im Gebäude der Österreichischen Akademie, um über Stand und Fortgang der Arbeiten an den Stauferurkunden, vornehmlich denen Friedrich Barbarossas, zu beraten. Auf Antrag der Schweizer Geschichtsforschenden Gesellschaft hat der Schweizer Nationalfonds – nach Ausscheiden Dr. E. Tremps (s. unten S. VI) – für einen in München tätigen Mitarbeiter erneut einen Kredit bereitgestellt